

Schulinterner Lehrplan zum modularen Kernlehrplan

**für die gymnasiale Oberstufe
des Emil-Fischer-Gymnasiums Euskirchen**

Literatur (Q1)

(Stand: 20.09.2016)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	9
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	24
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
Facharbeiten	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	41
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4 Qualitätssicherung und Evaluation	45
Übersicht über regelmäßigen Beiträge zur Qualitätssicherung	45

Hinweis: Der schulinterne Lehrplan des EFG basiert auf der Grundlage des modularen Kernlehrplans für das Fach Literatur vom 1.8.2014.

Im Folgenden finden Sie eine Beschreibung der schuleigenen Umstände und Rahmenbedingungen, da sie auch Einfluss auf curriculare Entscheidungen haben.

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Schule liegt im Stadtgebiet Euskirchen. Die Umgebung ist eher ländlich geprägt. Viele Menschen der Stadt und der näheren Umgebung arbeiten in der Zuckerrübenfabrik und an den entsprechenden Bauernhöfen. In Kuchenheim gibt es ein Industriemuseum. Zu Fuß kann man die Hauptstelle der städtischen Bücherei erreichen. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek umfangreich ausgestattet. Es gibt auch ein Selbstlernzentrum mit Internetzugang für die Schülerinnen und Schüler.

Die Schule verfügt über eine große Schaula, die gleichermaßen das Stadttheater repräsentiert. Darin findet jedes Schuljahr auch die schulinterne Theater-AG statt. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt und es besteht eine enge Kooperation mit der ortsansässigen Buchhandlung.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Szenische Interpretationen von Texten, Produktionen kleinerer Umsetzungen und Überarbeitungen von Bühnenstücken gehören ebenso wie Sprechtraining, freie Präsentation und Darstellungen zum Beispiel durch Standbilder (o. ä.) mit zur zentralen Unterrichtsmethodik vieler Sprachen- und Sprechbasierter Fächer. Die Arbeit des Literaturkurses kann in der Regel auf Basis von bereits erlernten Kompetenzen aufbauen, sie differenzieren und erweitern.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des EFG setzt der Fachbereich Literatur im Speziellen das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung und -Textgestaltung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Literaturunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Literaturunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden ferner fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Die Theater-AG bemüht sich bereits intensiv um das Aufzeigen kultureller Wirkungsästhetik auf der Bühne. Dabei arbeiten die Schüler fächerverbindend und übergreifend: Die Kunst erstellt das Bühnenbild und die Requisiten, die Musik begleitet instrumental und gesanglich. Deutschlehrer mit der Zusatzqualifikation als Spielleiter und zertifiziertem Fortbildungshintergrund arbeiten am Schauspiel und der Inszenierung. Sportlehrer untermauern meist die Darbietungen mit eigenen Tanzchoreographien. Auch die Technik und die Werbung liegen in der Hand von Schülergruppen. Seit 2006 führt die jahrgangsstufenübergreifende Theater-AG mit großem Erfolg Theaterstücke und Musicals auf. Oft macht die Teilnahme an der Theater-AG auch Lust auf die weiterführende und vertiefende Belegung eines Literaturkurses in der Q1. Der Literaturkurs kann dabei entweder schwerpunktmäßig auf die Inhaltsfelder SCHREIBEN, THEATER oder MEDIEN ausgelegt sein. Die Schüler sollen dabei in Kleingruppen dem jeweiligen Inhaltsfeld entsprechende Darbietungen bzw. Produkte erstellen, die unter einem bestimmten Thema zusammengefasst werden können (z. B. *Liebe, Krieg, Rebellion...*). Das Thema wird dabei zu Beginn des Jahres von den jeweiligen Literaturkurslehrern abgesprochen und festgelegt. Dabei sollen sich die unterrichtenden Lehrer an aktuellen Begebenheiten orientieren oder auch die laufenden Theater- bzw. Lesungsprogramme konsultieren,

damit der Unterricht auch im außerschulischen Bereich durch passende Angebote bereichert werden kann.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutsch- und Literaturunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Literaturunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Literaturunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz. Im Literaturkurs soll der Fokus klar auf der Persönlichkeitsentwicklung, dem Selbstbewusstseinstaining und der Förderung von Kreativität liegen, dabei sollen vor allem die Werteerziehung, Empathie und soziale Verantwortlichkeit gefördert werden. Die Durchführung und Überprüfung sollte dabei prozess- und produktorientiert erfolgen.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: mehrere Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über mehrere Filmräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen in angemessener Stückzahl zur Verfügung. (Ansprechpartner ist der Schulverwaltungsassistent Ingo Klerx). Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula oder der Lesesaal als Unterrichtsraum zur Verfügung. Ferner verfügt die Fachgruppe über einen respektablen und sortierten Kostüm und Requisitenfundus. Auf dem Hof hinter der schuleigenen Mensa gibt es einen gepflasterten Bereich, den man zu einer Freilichtbühne umfunktionieren kann mit mehreren Podesten auf unterschiedlichen Ebenen.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe Literatur

Fachkonferenzvorsitzende/r und Theaterfundus: Stephanie Ewald;

Stellvertreter/in: Anke Schaub

Medien und Technikbetreuung: Uwe Vogeler

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit dem städtischen Theater:
Stephanie Ewald (Schule), Herr Eicks (Stadt)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Literaturkurs mit Schwerpunkt Schreiben		
Kompetenz	Unterrichtsgegenstände	Mögl. Methoden und Überprüfungsformen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezifische Gestaltungsmittel und Darstellungsmöglichkeiten von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten. (rez.) - Den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben. (rez.) - Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern. (rez.) - Zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen. (rez.) - Verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden. (rez.) - Im Kontext der öffentlichen Präsentation von Texten deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen. (rez.) - Weitgehend selbstständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln. (pro.) - Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten. (pro.) - Sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben (pro.) - Gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet anwenden. (pro.) - Eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medi- 	<p><u>Einführungsphase:</u> Textformen kennen lernen, verschieden Genre, Textsorten und Merkmale identifizieren epische Texte (Anekdote, Fabel, Parabel, Kurzgeschichte, Novelle, Erzählung, Roman, Satire...), dramatische Texte (Spieltext, Kabarett, Sketch, Drehbuch...), Lyrische Texte (Gedicht, Erzählgedicht, Lied, Haiku...), expositorische Texte (Bericht, Dokumentation, Reportage, Rezension...), Sonder-/Mischformen (Balladen, Aphorismen, Sprachspiele...)</p> <p>Gestaltungsmittel Analyse, Rhet. Mittel, Wortfelder, Spannungselemente, Motivarbeit, Übersetzung</p> <p><u>Produktionsphase:</u> Schreibprozess: Planung und Steuerung Erstellung von Schreibkonzepten, begründetes Verwerfen, Texte umschreiben und fortsetzen, in andere Textsorten übertragen, bewusst konterkarieren</p> <p><u>Auswertungsphase(n):</u> Lektorierung Kriterienbogen, Feedback, Überarbeitung Zwischenevaluation</p> <p><u>Präsentationsphase:</u> Textpräsentation Als Sammelband, Roman, Bühnendrehbuch, Kurzgeschichte etc.</p>	<p>Zuordnungspuzzle, Strukturlegetechnik, Memorykarten,</p> <p>Homepagearbeit (als Kolumne, blog...), Schülerzeitung</p> <p>Unterrichtsmappe</p> <p>Mindmapping, Placemat, Rezitieren Besuch einer Lesung</p> <p>Gliederung, Textarbeit</p> <p>Wochenplan, Portfolio Schreibkonferenz</p> <p>Kalligrafische Gestaltung, Akrostichon, Ggf. Einbindung des Tags des Vorlesens</p>

<p>en realisieren. (pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen. (pro.) 	<p>Filmisch-visuelle Unterstützung oder auditiv zu Musik und Ton (als Hörspiel...), gestalterisch zu Figuren...</p> <p>Auswertungsphase(n): Wirkung beschreiben, bewerten, verändern, rückmelden, evaluieren</p>	<p>Lesung in LKs, anderen Kursen, außerschulisch durchführen,</p> <p>Kooperation mit anderem Literaturkurs möglich (ein Drehbuch fürs Theater!)</p> <p>Rezension schreiben, Autorendialog, Literaturcafé, Debatte</p>
---	--	---

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Literaturkurs mit Schwerpunkt Theater		
Kompetenz	Unterrichtsgegenstände	Mögl. Methoden und Überprüfungsformen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen. (rez.) - Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern. (rez.) - zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen. (rez.) - verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden. (rez.) - eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen. (rez.) - unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen. (rez.) - Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u. a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen. (pro.) - körperliche Ausdrucksmöglichkeiten 	<p>Einführungsphase: Verschiedene Theaterformen und -theorien kennen lernen und ausprobieren, Merkmale und Unterschiede identifizieren. Urtheater, griech. Tragödie bzw. Komödie, Mysterien- und Passionsspiele, Morality-Plays, Commedia dell'arte, Komödie, Tragödie, Historienspiel im elisabethanischen Zeitalter, französische klassische Tragödie bzw. Charakterkomödie, bürgerliches Theater, Theater und Wirklichkeit (Historismus, Naturalismus, Moskauer Künstlertheater, politisches Theater (z. B. das Epische Theater), absurdes Theater, Straßentheater, postmodernes bzw. biografisches Theater,</p> <p>Produktionsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einigung auf Art und Weise der Vorgehensweise (fertige Stücke, unterschiedliche Themen, unterschiedliche Spielgegenstände, ...) - Entwicklung von Spielbereitschaft und -fähigkeit, Entwicklung von Stückverständnis/Themenbewusstsein über Diskussion und Spiel. - Grundübungen 	<p>Szenische Lesung, darstellendes Spiel</p> <p>Unterrichtsmappe</p> <p>Besuch mehrerer Inszenierungen, Verfassen einer Kriterien geleiteten Rezension, Erstellung eines „Theaterführers“</p> <p>Kartenabfrage</p> <p>angeleitete Improvisationen zum Stück bzw. Thema bzw. Gegenstand</p>

<p>(Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden. (pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen. (pro.) – in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren. (pro.) – in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren. (pro.) – theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen. (pro.) – Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten. (pro.) – die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen. (pro.) – die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen. (pro.) – Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden. (pro.) – in begrenztem Umfang Spielleiterfunktionen übernehmen. (pro.) – in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen. (pro.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Spielerische und erörternde Erprobung der Stücke/ themenbezogenen Materialien/ Gegenstände in Gruppenarbeit, ... – Auswertung der Gruppenarbeitsergebnisse – Entscheidung für ein Projekt (ein Stück, ein Thema, einen Spielgegenstand (z. B. Autoreifen, ...)) – Diskussion über die Verwendbarkeit der Erfahrungen mit den unterlegenen Vorschlägen für das gewählte Projekt. <p><u>Erarbeitungsphase I:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Klärung und ggf. Erwerb der Aufführungsrechte bzw. Beschaffung des Spielgegenstandes – Überlegungen zur Finanzierung des Gesamtprojektes – Beschaffung und Auswertung von Sekundärtexten bzw. thematischer Bilder und Texte – Spielerische Entwicklung eines Stückverständnisses: Figurencharakteristik, Figurenkonstellation bzw. spielerische Erprobung von literarischen und nicht-literarischen Texten, von dramatischen, erzählenden, lyrischen sowie expositorischen Texten bzw. Erkundung der Spielqualität des Spielgegenstandes – Fortsetzung und Anwendungen der Grundübungen für szenische Gestaltungen bzw. spielerische Erprobung von Bildern – Protokollierung szenischer Entwürfe – Entwicklung eines vorläufigen Inszenierungskonzeptes – dramaturgische Arbeit im Rahmen des Inszenierungskonzeptes 	<p>Schauspielübungen (zur Raumwahrnehmung, Gruppenwahrnehmung, Körperwahrnehmung), Übungen zum richtigen Sprechen, Übungen zur Etablierung des Spielraums</p> <p>Schreibkonferenz</p> <p>Wochenplan, Portfolio</p> <p>szenische Interpretation von Sachtexten, Bildern, erzählenden Texten</p> <p>Standbilder, Statusspiele, Emotionen-Atemmuster, Improvisationen im Sinne verschiedener Theatertheorien verschiedene theatrale Methoden wie die Verfremdung, die Emotionalisierung, Masken oder Figuren, mediale Ergänzung, ... ausprobieren</p>
--	--	--

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Literaturkurs mit Schwerpunkt Medien		
Kompetenz	Unterrichtsgegenstände	Mögl. Methoden und Überprüfungsformen
Summe Einführungsphase: 90 Stunden		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz Deutsch (Fachgruppe Literatur) verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach immanentem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Konkretisiertes Vorhaben

Schwerpunkt: Theater

Thema: Theoretische Hinführung (Dauer: 15-20 Std.)

(wird noch erstellt)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch (hier die Fachgruppe Literatur im Speziellen) die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Literaturunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Literaturunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Literaturunterricht fördert die Lesefreude – ggf. auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Literaturunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage des modularen Kernlehrplans des Faches Literatur hat die Fachkonferenz Deutsch die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Der Unterricht des Literaturkurses beendet jeden Kursabschnitt mit einer Überprüfung (eine Überprüfung pro Quartal). Die Überprüfungen sind dabei den folgenden Überprüfungsformen zuzuordnen:

a) kognitiv-analytisch (als schriftliche Überprüfung)

Kurzbeschreibung: vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel, Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte, kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen

b) kreativ-gestalterisch (als Präsentation auf Grundlage erarbeiteter Kriterien)

Kurzbeschreibung: experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln, Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln, adäquate Strukturierung des Produkts, ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts, gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung

c) planerisch-praktisch (als Wochenplan, Probenplan, Langzeitdokumentation...)

Kurzbeschreibung: Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation, organisatorische Realisierung des Produkts und seiner Präsentation, funktionale Nutzung von Präsentationsmedien

d) evaluativ
(als Feedbackbogen, Überarbeitung...)

Kurzbeschreibung: Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, kriteriengeleitetes Überarbeiten in Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatengemessenheit, Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess, Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse

Ferner obliegt es den Schülern des Literaturkurses im vorletzten Quartal eine Soirée oder eine Aufführung zu gestalten, im Zuge derer sie ihre Produkte präsentieren sollen. Dies kann an der Schule vor kleinem Publikum geschehen, kann jedoch auch andernorts und in anderem Rahmen stattfinden (z. B. Lesungen, Kunstmuseum, Straßentheater...). Im letzten Quartal sollen die Erlebnisse und die Ergebnisse des Tages dann evaluiert werden.

e) sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß dem Kernlehrplan Literatur soll hierbei „kein abschließender Katalog festgesetzt“ werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt. Hierbei gilt es im Blick zu behalten, wie sehr der einzelne Schüler auf Basis seiner individuellen Voraussetzungen darum bemüht ist, im Zuge der allgemeinen Unterrichtsprogression seine persönlichen Kräfte und Ressourcen zu entfalten.

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

1) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

- 1) Protokolle
- sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

- 1) Portfolios
- fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout

- 1) Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit

- 1) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei schriftlichen Überprüfungsformen wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für die Literaturkurse greifen die Lehrkräfte auf Standardwerke des jeweiligen Bereichs zurück oder entscheiden im Einzelfall, ob zusätzliche Materialien angeschafft werden müssen. Dabei haben sie stets den Gesamtkostenaufwand der Schülerschaft im Blick.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Es besteht stets die Möglichkeit einzelner Schülergruppen und ganzer Literaturkurse entweder untereinander zu kooperieren (z.B. Schwerpunkt SCHREIBEN liefert das Drehbuch zum Film Schwerpunkt MEDIEN oder für das Theaterstück Schwerpunkt THEATER. In diesem Falle könnte eine gemeinsame Soirée veranstaltet werden.

Ferner kann aber auch mit anderen künstlerisch-gesellschaftlichen Fächern (z.B. Kunstausstellung, politische Ausstellung, Europawoche...) oder naturwissenschaftlichen Fächern (Erstellung eines Wissenschaftsmagazins...) kooperiert werden.

Um das kulturelle Interesse der Schülerinnen und Schüler noch mehr zu aktivieren, besuchen die Fachkollegen immer wieder Theaterinszenierungen und bieten gar Theater-Abonnements an. Ferner gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an der Theater-AG und entsprechenden Workshops.

Die Fahrt nach Weimar wird als Kultur- und Bildungsfahrt im Wesentlichen unter den literarischen Schwerpunkt gesetzt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Literatur stellt mit zurzeit vier Kolleginnen und Kollegen eine kleine Fachschaft am EFG dar. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Literatur wird allen unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der Veranstaltungen	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter/in				
	sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				

	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					

fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				